

Schatten im Zwielficht V

Missionsbericht 'Schrotstein', verfasst von Magister Zhurlan T'Pelrar, K'Mhar der Schatten von Mirham
7. Boron 1019 BF

Lokation:

Castillo Schrotstein, Baronie Schrotstein im Königreich Almada

Ziele:

1. Protection der Gezeichneten
2. Befreiung der Baroness Niobe di Lacara von Dubios (optional)
3. Festsetzung des Barons Rakolus von Schrotstein (optional)

Teilnehmer:

K'Mhar Zhurlan T'Pelrar, Oberkommando (nominell)
Keideran von Charasum, Spektabilität der Schule des Wandelbaren zu Tuzak
Roban Loken, Gezeichneter
Wulf Steinhauer, Gezeichneter
Ungrium Eisenfaust, Gezeichneter

Missionsstatus:

Erfolg

Missionsbericht:

Auf Wunsch der Gezeichneten und mit Erlaubnis von Sharuch Salpikon Savertin erfolgte die Anreise nach Schrotstein mit der Durthanschen Sphäre I. Die Reise durch den Äther verlief ereignislos, die Sphäre wurde etwa eine Meile von Castillo Schrotstein entfernt gelandet und im Wald verborgen.

Die Gezeichneten machten sich sogleich auf den Weg in das Heerlager der almadanischen Edelleute, ich selbst blieb zur Protection der Sphäre zurück. Knapp zwei Stunden später kamen die Gezeichneten bereits wieder und berichteten von ihrem Vorhaben, unter dem Sternenhimmel des nächtlichen Fezq in das Castillo einzudringen und durch die Befreiung der Baroness Niobe di Lacara die Belagerung von Castillo Schrotstein nach Möglichkeit unblutig zu lösen. Da das zur Orientierung und Landung detedizierte Haar Madas sine dubio unterhalb des Castillos verläuft schlug ich vor, die Gewölbe unter dem Castillo mit der Sphäre anzusteuern. Das Risiko der Entdeckung der nach der Landung immobilisierten Durthanschen Sphäre I ordnete ich der Protection der Gezeichneten unter, die ansonsten eine Erstürmung der Mauern des Castillos in Betracht gezogen hätten.

Nach nur wenigen Augenblicken im Äther steuerte ich am Haar Madas entlang in eine altbosparanische Anlage unterhalb des Castillos. Augenblicklich standen uns ein Dharai, ein Gna-Rishai-Tumar und ein aus weit über hundert Körpern bestehender Carnes-Homunculus gegenüber (wie später herausgefunden zuvor durch Rakolus von Schrotstein unvoert). Ich begann sofort mit dem Exorzismus des Dharai während Collegus Keideran von Charasum mit einem potenten 'Bewegung stören'-Cantus die Dämonen signifikant schwächte. Im folgenden Kampf zeigte sich das gewaltige Potential der Gezeichneten: Wulf Steinhauer konnte ohne Hinweise auf Magica phantasmagorica unsichtbar werden, während der Angroscho Ungrium Eisenfaust den vergehörnten Gna-Rishai-Tumar mit nur zwei Axthieben vernichtete. Nur wenige Augenblicke später wurde der riesige, sicherlich über zehn Schritt hohe Carnes-Homunculus von den drei Gezeichneten mit Axt, Schwert und Hammer ohne Mühe in einzelne Leichenteile zerschlagen. Selbst der Exorzismus des Dharai war nicht notwendig, wurde der Dämon doch bereits von den Axthieben des Zwergen in Stücke gehauen. Conclusio: Die Gezeichneten sind wahrlich äußerst potente Streiter und sollten unter allen Umständen als Verbündete beim Sturm auf die Schwarze Feste des Dämonenmeisters auf Andalkan gewonnen werden!

In der Folge wurden die Gewölbe durchsucht. Sine dubio handelt es sich hierbei um eine altbosparanische Kultstätte von Nemekath-Jüngern. Neben der Krypta konnte ich Knochenblei, ein der Tharguntoth affines Unmetall, detedieren. Die Entstehung des Knochenbleis ist nonpatet, ein Zusammenhang mit dem hier verlaufenden Haar Madas ist naheliegend. Aus den detedierten Paraphernalia und Forschungsunterlagen konnte sine dubio concludiert werden, dass der magisch begabte Rakolus von Schrotstein mit Hilfe des Gna-Rishai-Tumars, dem Knochenblei, den Leichen der Einwohner San Bordanas und äquivalent vielen Nephazzim den riesigen Carnes-Homunculus erschaffen hat. Der Dharai diente lediglich dem Abbau des Unmetalls.

Über einen Stollen gelangten wir dann in die eigentlichen, wesentlich jüngeren Kellergewölbe unter dem Castillo. Im Kerker konnte Roban Loken die vermisste Baroness Niobe di Lacara ausmachen. Zur Befreiung der Baroness schmolz der Gezeichnete mit seiner mondsilbernen Hand einfach die Gitterstäbe der Zellentür. Eine kurze Feldvisitation zeigte nur vage Hinweise auf den hinfänglich bekannten 'Hartes Schmelze'-Cantus. Sine dubio ist diese mondsilberne Hand ein einzigartiges und potentes Thaumaturgium.

Anschließend erkundete der unsichtbare Wulf Steinmauer das eigentliche Castillo. Collegus Keideran von Charasim begleitete den Gezeichneten dabei in Gestalt eines Äffchens. Knapp eine Stunde später war bereits klar, dass Rakolus von Schrotenstein sich vor zwei Tagen abgesetzt hat und das Oberkommando an seinen Caballero Curio von Norderwacht übertragen hatte. Der Ritter war über die magischen Forschungen seines Lehnsherrn offensichtlich nicht instruiert worden und konnte mit etwas Druck zur Aufgabe des Castillos überredet werden.

Da ich die Gezeichneten in der Folge nicht von der Teilnahme am weiteren Heerzug gegen Kaiserlich Selaque abzubringen vermochte nahm ich ihnen das Versprechen ab, nach dem Feldzug so schnell wie möglich wieder nach Punin zu reisen. Ich selbst flog mit der Sphäre am 14. Boron zurück an die Hohe Academia zu Punin. Die Reise durch den Äther verlief ohne Zwischenfälle.

Die Erlösung von Jaquinto, einst Hufschmiedgeselle aus San Bordana

ungefähre Zeitangabe, um 1019 BF

(...)

Uuhh... uuhh... kalt... uuhh... so kalt... uuhh...

(...)

Stahl und Feuer... Die ewige Agonie verblasst... Endlich höre ich Gogaris Schwingen... Nein! Neein!! Neeein!!! Die eiskalten Klauen des Nephazz reißen mich zurück... es wird niemals enden... Mein unfoter Körper schwankt zurück ins Unleben... Gnade!

(...)

Uuhh... töten... uuhh... Hunger... uuhh... uuhh? Ein gewaltiger Hieb mit 'Tänzer' treibt den niederhöllischen Nephazz endgültig aus dem geschundenen Leib jener armen Seele, die einst auf den Namen Jaquinto hörte.

Auszug aus dem 'Arcanum', Originalabschrift der Hohen Academia zu Punin

um 800 BF

(...)

... So agieren die allseits bekannten Dharayim und Je-Chrizlayk-Uraya ohne Sachverstand, Baukunde oder gar statischem Wissen. Jenem Beschwörer, der in der Kunst der Bauten nicht bewandert ist, sei daher unbedingt die Invocation des Gna-Rishai-Tumar nahegelegt. Jener Viergehörnte aus Agrimoths Gefolge vermag es, mit Verstand und bellenden Befehlen die stumpfsinnigen Dharayim und Je-Chrizlayk-Uraya zu führen und zu größeren Werken zu verleiten.

(...)

... Das Standardwerkzeug eines jeden Nekromanten seien die Nephazzim, welche einen Leichnam gleich in welchem Verwesungszustand mit neuem Leben zu erfüllen vermögen.

(...)

... Einige Quellen aus den Dunklen Zeiten zeugen von der Existenz des sechsgehörnten Oboraddon, mit welchem es dem Beschwörer möglich gewesen sein soll, gleich eine Vielzahl an Unfoten zu kontrollieren. Jedes Heer marschiert zwiefach, lebend und jenseits des Lebens, so sagte man damals. Willenskraft und Mut, ein frischer Körper, und ...

(...)

Augenzeugenbericht über die Verhandlungen vor Selaque, gehört im Gasthaus 'Altes Reich' in Heldorf

im Mond Hesunde 1019 BF

(...)

... "Vor den strahlend weißen Mauern Selaques trafen Domna Praiosmin von Elenia und Seine Gnaden Ucuran Orlandini auf die Heerführer der LAW: Baronin Siam di Lacara von Dubios, der alte Haudegen Dom Vigo aus Ragath und Roban Loken, der spätere Baron von Hammerstein. Im Gefolge des künftigen Barons befanden sich zudem ein Zwerg und ein bunter Magus. Die Verhandlungen wurden immer hitziger geführt und fast schien es so, als ob eine Schlacht unausweichlich ist, da trat der Zwerg vor die Mauer und bat darum, die Schönheit von Domna Praiosmin von Angesicht zu Angesicht betrachten zu dürfen. Als die bosquirische Jungfer sichtlich geschmeichelt nach draußen watschelte beugte der stämmige Zwerg das Knie, küsste der Domna die Hand und gemeinsam verschwanden die Beiden hinter den Mauern von Castillo Albaam. Wäre der Zwerg nicht gewesen so wäre Selaque unter großem Blutzoll geschleift worden, dessen bin ich mir gewiss. Was indes in den Gemächern der Domna geschah, das wissen nur die Wenigsten. Seit diesem Tag geht in Selaque jedoch das Gerücht um dass die bosquirische Jungfer sich ob ihres deutlich erkennbaren Damenbarts nicht mehr schämt."

'Wo die Liebe hinfällt...', Erzählungen aus Kaiserlich Selaque
ungefähre Zeitangabe, um 10.19 BF

(...)

... "Die bosquirische Jungfer Präiosmin von Elenta scheint wahrlich eine Vorliebe für Seltsame zu haben. Erst dieser düstere Halbfelf Rakolus, nun ein muskelbepackter Zwerg. Gleichwohl, vielleicht bleibt der alten Schnepfe mit ihrem tumben Körper gar keine andere Wahl, wird doch jeder halbwegs im Geiste gesunde Mann beim Anblick der haarigen bosquirischen Jungfer jedliche Rahjafreuden sofort vergessen und angewidert das Weite suchen!"

Die Rede von Dom Ludovigo Sforigan während dem Kriegsrat zu Heldor, protokolliert von Amando di Dubiana, Castellano von Alcazar de Heldor

16. Boron 10.19 BF

(...)

Die Ansprache von Dom Ludovigo Sforigan als Reaktion auf die von Graf Brandil von Ehrenstein ä. H. bestätigte Vakanz der Baronie Schrotstein:

"Meine Waffenbrüder und Waffenschwestern, ich sehe wohl, wer sich in den letzten Jahren um Almada und die Grafschaft Ragath verdient gemacht hat! Wessen Eingreifen ist es denn zu verdanken, dass wir Schrotstein unblutig nehmen konnten? Wer stand bereits treu gegen Rabenmund und Schwarzelz an unserer Seite? Ich sage es euch, auch wenn ihr es alle natürlich wisst: Mein treuer Waffenbruder Roban Loken war es! Daher, so sage ich, soll auch er es sein, der für seine Treue und Tapferkeit gegenüber unserem geliebten Almada mit dem Lehen Schrotstein gleichsam endlich seinen wohlverdienten Lohn bekommt!"

Gespräch zwischen zwei Almadanern, gehört im Gasthaus 'Altes Reich' in Heldor
im Mond Boron 10.19 BF

(...)

"Unsere gute Baronin hat den Schwarzen Rakolus nun endgültig aus seinem finsternen Castillo vertrieben, hast du's schon gehört?"

"Natürlich, ich hab' sogar schon den neuen Baron Roban von Hammerstein gesehen! Der is' gerade zu Besuch auf Alcazar de Heldor, hat mein Weib gesagt. Sie hat sogar mitbekommen dass der neue Baron die Hand von Niope angeboten bekommen hat!"

"Na, da würd' ich auch nich' nein sagen, wenn ich so an meine Alte daheim denk'. Die feinen Herren haben's halt gut: Immer reichlich zu Essen, keine beschwerliche Arbeit oder gar Fußwege zu ertledigen und dann noch so ein feines Mädels welches einem Nachts das Bett wärmt."

Gespräch zwischen dem Fichtmeister Dom Talfan Honoratio von Jurios und dem Zweiten Gezeichneten Wulf Steinbauer, gehört auf der Hacienda de Jurios

20. Boron 10.19 BF

(...)

... "Wahrlich, ein guter Kampf. Eure Fichtkunst hat sich in den letzten Monden nochmals merklich verfeinert. Geht, Caballero, ich kann euch nichts mehr beibringen. Wann immer euch eure Weg allerdings wieder nach Almada führen, ihr seid mir als Gast stets willkommen."

Auszug aus den geheimen Protokollen der KGIA, Eintrag 10.19.XVII

20. Boron 10.19 BF

(...)

Agent 'Kralle' zum 1. Feldagenten der Abteilung 'Dämonenmeister' ernannt. Status RD-ISM. 20 D/Mond. Agiert aventurienweit. Berichtet direkt an Dexter Nemrod.

Auszug aus dem heiligen Vademecum der Rondra
ungenauere Zeitangabe

(...)

Unter der glühenden Praiosscheibe des Südens, über heißem Sand und Festgestein ertönen die heiligen Worte des Bundes zum ersten Male. So steht es im Rondrarium geschrieben, die alterwürdige Liturgie Achmad'agan anktrellah al'nurach Shaitanum in ihrem Jahrtausende alten, uraldamidischen Wortlauf überliefert.

In allerhöchster Gefahr, wenn der Glaube der Herrin Rondra und ihrer göttlichen Geschwister selbst bedroht ist, ist es der Wille der Lewin, dass das Schwert der Schwerter zum Bund wider die Mächte der Finsternis ruft: Achmad'agan anktrellah al'nurach Shaitanum! Die Sennen holen die heiligen Kriegsbanner aus der Löwenburg und an jenem Tage, an welchem alle Kriegsbanner wehen, rüstet sich das Schwert mit der Dreifachen Wehr: Löwenhelm, Armalion und dem Schild der Heiligen Ardare! Dann ziehen die Geweihten der Lewin in den Krieg und die Mächte der Finsternis werden vom Angesicht Deres geholt!

Auszug aus dem Reisetagebuch von Wolfhard, Fuhrmann aus Biberstein
im Mond Firun 1019 BF

(...)

Am heutigen Tage haben wir die almadanische Grafenstadt Ragath erreicht. Alle Fässer 'Menzheimer' wurden im Zeughaus der Hakenspieße eingelagert. Für die Rückreise am morgigen Tage hat uns der Söldnerführer Dom Vigo noch zwei Fässchen Ragatzo mitgegeben. Ein wirklich feiner Kerl, dieser Vigo.

Auszug aus dem 'Al Lamassim nishuda Abu Levatan', Tungbert-Ausgabe in Garethi
keine Zeitangabe, vermutlich um 310 BF

(...)

... Und so vertrieb Bastrabun ibn Rashtul die Echsen aus Yash'Hualay nach Marustan. Dort gründeten die Geschupften ihre neue Heimstatt Akraabal, verborgen für die Augen der Glatthäuter. Elf Siegel, ein jedes ein machtvoller Fokus, verhehlten die heilige Stadt. Elf Levatanum wurden zu Wächtern ernannt.

(...)

Auszug aus einem Brief des Vogts Gaelwic Caufinn an Ruidri Conchobair, Markgraf zu Winhall
im Mond Boron 1019 BF

(...)

Euer Erlaucht,
am heutigen Tage wartete der Schmiedemeister Roban Loken aus Punin überraschend auf Burg Conchobair auf. Ich habe mir erlaubt eure Maße an den Schmiedemeister weiterzugeben um so eurem Wunsch nach einer Lamellar-Rüstung aus Schwarzstahl einen Schritt näher zu kommen.

Auch wenn ich befürchte dass mein Brief euch nicht rechtzeitig auf eurer Expedition mit Erzmagus Muntagonus erreichen wird möchte ich euch trotzdem ausrichten, dass Roban Loken im Hesinde- und Firunmond in Helder (die Capitale der almadanischen Baronie Dubios) weilt und er euch sehr gerne von Angesicht zu Angesicht sprechen würde.

(...)

Die Legende der Geflügelten, gehört im Wehrhof des Bronnjaren Pettar Ulmewowich Wolpje von Jagotin
25. Boron 1019 BF

(...)

Vor langer Zeit lebte hoch im Norden der gute König Eisbart, ein stattlicher Held vieler Schlachten, dem zu seinem Glück jedoch die rechte Gemahlin fehlte. Lange suchte er und schließlich fand er in einem fernen Königreiche die liebliche Prinzessin Tamora und sein Herz entflammte in Liebe zu ihr. Der König holte die Holde in sein Land und nahm sie zur Frau - sehr zum Ärger des Vaters

Tarutuan, einem gefürchteten Zauberer. Tarutuan entführte Tamora, setzte sie auf einen hohen Turm auf einem Berg mit steilen Klippen und hieß ein grausiges Ungeheuer, sie zu bewachen. Eisbart war verzweifelt und so bot er in seiner Verzweiflung alle seine Schätze jenem Ritter, welcher ihm seine Geliebte zurückzubringen vermochte. Sieben Jahre lang hatte niemand Erfolg und keiner, der die Queste wagte, kehrte je zurück. Dann jedoch kamen drei Helden des Weges: Jurgew von Fedesund, Delia von Nebelstein und Festo von Aldyra. Die drei wagten die Rettung, scheiterten jedoch an den steilen Klippen des Berges. Da beschloss sie, Flügel zu finden, mit denen sie zum Turm gelangen könnten. So trennten sie sich mit dem Versprechen, Flügel zu finden und sich dann am Fuße des Berges erneut zu treffen. Jurgew wanderte nach Norden und traf dort die milde Ifürn, die ihm ein Paar Schwanenflügel schenkte. Delia wanderte nach Westen und erhielt dort von der mächtigen Adlertönnigin ihre Flügel. Festo bezwang den Drachen Brannwur und nahm dessen Flügel. Gegürtet mit den Schwingen gelang es den drei Helden nun, den Berg zu erklimmen, das Ungeheuer zu bezwingen und die liebe Tamora zu retten.

Über ein Jahrhundert später fanden Treson von Ilmenstein, Ulmia von Ask und Dilja von Notmark die Flügelpaare wieder. Dies war die Geburtsstunde der legendären sewerischen Geflügelten, denn jeder der drei Bronnjaren bestimmte 32 Ritter aus seinem Gefolge, die fortan deren Schwingen tragen durften und diese immer an ihr ältestes Kind vererbten. Ihre Treue gilt seit jeher ihrem Flügelherrn.

Gespräch zwischen dem Jäger Elkjow und seinem Fronherren, dem Bronnjar Pettar Ulmewowich Wolpje von Jagohin

25. Boron 1019 BF

(...)

"Väterchen, ich habe traurige Kunde. Bernjewken wurde von Wölfen gerissen und kommt nimmermehr heim."

"Ach Elkjow, erst meine gute Vanjescha, nun auch noch der alte Bernjewken. Sie hatte den Hund doch so gerne, weißt du noch? Oweh, oweh... schenk zwei Meskinnes aus und setzt dich zu mir an den Kamin, lass uns über alte Zeiten plaudern."

(...)

Gespräch zwischen der Gräfin Thesia Jadwige von Ilmenstein und der Baronin Mirniban Saba al Kashbah

26. Boron 1019 BF

(...)

"Meine Liebe, die Zwölfe sandten mir die düsteren Träume nicht umsonst. Ihr habt es ebenso gehört, die Bedrohung durch den Dämonenmeister und seine Jüngerschar ist real. Ich werde bereits morgen gen Ask aufbrechen um mich dort mit meinem alten Freund Wahnfried zu beraten. Es gilt so viele sewerische Bronnjaren wie möglich auf unsere Seite zu bringen. Die Zeit ist knapp, die Adelsversammlung findet bereits Mitte des Mondes Fürun statt. Wir müssen Tjeka dazu überreden, ja notfalls dazu zwingen, als Oberste Kriegsherrin unserer Lande angemessen zu reagieren!"

"Ich bedaure es sehr dass du mich schon wieder verlassen werdest, meine streitbare Schönheit. Deine Pflicht ruft dich, möge die Herrin Rondra über deinen Weg wachen. Ich werde jeden Tag an dich denken."

Aus den Träumen Niamh Biangalas

Jenseits von Zeit und Raum

(...)

... Pardona schenkte dem varra digy einen Leib und er trachtet danach, die Welt zu verschlingen. Das Zeitalter der jungen Rassen bricht an, es ist nicht unser Kampf. Ich bin zu schwach...

(...)

Kershwiki, mein treuer Freund. Tritt hinaus in die Welt vor den Nebeln. Finde den gwanbhaliamma und schütze ihn. Er ist die Zukunft der jungen Rassen, er darf nicht in der Dunkelheit der Welt vergehen...

(...)

Auszug aus 'Sagen zwischen Born und Walsach', Kapitel 'Das Allaventurische Hexentreffen', Neuauflage aus Festum
1042 BF

(...)

Und so riefen die alterslose Gwynna die Hex' und die alte Zelda all ihre lüsternen Schwestern zusammen, um im winterlichen Bornwald um Levthans dunkle Gunst zu buhlen.

Aus den eisigen Landen nördlich der Sichel kamen Glorana, die eiskalte Schöne, Ludmilla, das lüsterne Levthansweibchen, die blinde Karja und die beiden Nivesenliebchen Nunuka und Savolina. Von den fernen Gestaden Thorwals kamen die erbarmungslose Tula und die neiderfüllte Natasha. Von der schändlichen Giftinsel kamen Thyrisab, die Bunte, und die Spinnenhexe Larcarya. Aus dem Süden kamen Ehsen, Sklaventöchter und Herrinnen. Aus den Wäldern im Westen kamen Morena, die Tocher Luzelins, Reisa, die rothaarige Flamme, Raxan, die düster Ahnende und die steinalte Heidruna, damals Oberhexe der koscher Schwestern.

Sie alle und noch viele Schwestern mehr tanzten im winterlichen Bornwald um das Levthansfeuer und buhlten gar hemmungslos um die Gunst des Mannwidders. Manch einer munkelt gar, dass der wollüstige Levthan in Gestalt eines Einhorn selbst unter die Hexen trat und sich hemmungslos ihrer willigen Körper bediente.

(...)

Auszug aus dem 'Arcanum', Originalabschrift der Hohen Academia zu Purnin
um 800 BF

(...)

Und so war da Der-mit-den-Wüdderhörnern, genannt Levthan, der wachte über Liebe und Fruchtbarkeit. Doch die dunkle Wollust wurde seiner habhaft. Und so war da Der-mit-den-Steirhörnern, genannt Brazoragh, der wachte über Sturm und Kämpfer, doch das blutige Gemetzel verleitete ihn. Und so war da Der-mit-dem-Hirschgeweih, genannt Umdoreel, der wachte über Jagd und Wild, doch er fiel anheim dem Eisigen Hetzer – und so stürzte er von den drei Brüdern am Tiefsten und fiel den Niederhöllen anheim.

(...)

Hüte dich aber, wenn die Wilde Jagd über den eisigen Winterhimmel hetzt. Umdoreel, der gnadenlose Jagdmeister des Eisigen Fürsten, führt die Jagd an. Yash'Natmay, das kalte Ross, ist sein Reittier und Usuzoreel, die in den kalten Tod treibende, ist seine unbarmherzige Treiberin. Eisige Golems, verdammte Seelen, erfrorene Leichen, blutgierige Hetzhunde, riesige Eiswölfe und fückische Wieselkreaturen folgen dem schrillen Rufen Usuzoreels und hören auf die bellenden Befehle Umdoreels.

Erklingt das schrille Kreischen der Wilden Jagd über dem nächtlichen Winterhimmel, dann LAUF!

Der Hügel des Jagdmeisters der Wilden Jagd, Bericht einer unbekanntenen Augenzeugin
im Mond Hesunde 1019 BF

(...)

... Mit einem letzten Krallenhieb konnte ich den niederhöllischen Eisfalken endlich vernichten. Ich stieg im eisigen Wind über dem winterlichen Bornwald weiter nach oben. Unter mir sah ich nun den Ursprung der Wilden Jagd: Eine eisige Pforte des Grauens, aus welcher immer mehr Unwesen heraustrieben.

Die ruchlose Glorana hatte ihr düsteres Werk vollbracht und drehte zufrieden ab. Ihr Diener jedoch, ein riesiger Gjalstkerländer, blieb auf dem Hügel zurück und hielt mit einer matt schimmernden Eisklinge die Grauenspforte weiter geöffnet. Mit Wut und Schmerz sah ich wie Umdoreel, der Jagdmeister des eisigen Fürsten, und Usuzoreel, seine erbarmungslose Hetzerin, die Dämonenscharen immer weiter gegen meine Schwestern hetzten. Viele meiner Schwestern mussten an diesem Tag ihr Leben lassen.

(...)

Dann jedoch schlug die Stunde der Gezeichneten. Auf einer riesigen Hornechse preschten die Kämpfer durch die Wilde Jagd, Umdoreel erbarmungslos im Blick. Auf einem prächtigen Einhorn folgte ihnen der Träger von Luzelins Erbe. Nur Augenblicke später wurden die Jäger der Wilden Jagd zu Gejagten.

Die Hornechse rammte Umdoreel trollgroßen Körper während der Streiter auf ihrem Rücken seinen blauschimmernden Hammerkopf auf die Brust des Jagdmeisters niederschmettern lies. Der Zwerg mit der flammenden Axt fällte den Gjalstkerländer und die Pforte des Grauens brach zusammen. Mit schrillum Geschrei verging sodann die Treiberin unter den Hieben des Zwergen während der Träger von Luzelins Erbe das kalte Ross des Jagdmeisters vernichtete. Umdoreel selbst hauchte unter den Schlägen von Hornechse, Hammer und Axt kreischend und wimmernd sein unheiliges Leben aus und wurde zurück in die niederhöllischen Gefilde des kalten Fürsten geschmettert.

Aus dem Leben des schizophränen Taschendrachen Pog
im Mond Hesunde 10.19 BF

(...)

Immer wenn man denkt es kommt nicht schlimmer kommt ein Stinkzwerger. Das ist Pogs Lieblingspruch und Recht hat er!
Die kleine Mazushisabu wollte uns gerade frisch gebackenen Honigkuchen holen da stampft dieser blöde Steinfresser mitten auf das Akademiegelände. Natürlich war's sofort vorbei mit der schönen Ruhe, die Schuppenlosen wuselten alle sofort um den tumpfen Doofzwerger herum. Verstehe nicht was die an dem kleinen Stinktier so toll finden, müffelt schrecklich. Vorbei war's natürlich auch mit dem Honigkuchen. Und als Pog dann auch noch einen wahrlich treffenden Kommentar über das lächerlich winzige Flaumbärtchen des Steinfressers machte zielte der Mistzwerger sogar mit der Armbrust auf Pog! Hausverbot sollte dieser gewalttätige Kerl kriegen!

(...)

Auszug aus den Evakuierungsplänen zu Menzheim, verfasst von Tjeika von Griebenstein-Nordhag, Hausmarschallin zu Menzheim
27. Hesunde 10.19 BF

(...)

Im Kriegsfall haben sich alle Bewohner von Gut und Stadt Menzheim auf Geheiß seiner Hochgeboren Ungrumm Eisenfaust von Menzheim in den Umbra-Minen östlich der Stadt zu verstecken. Leutnant Rondrian Wolf wird mit den Drachenpforter Schützen des II. Kaiserlich Weidener Garderegiments die Zugänge zur Mine sichern.

(...)

Gespräch zwischen Herzog Waldemar von Löwenhaupt zu Weiden und Guynna der Hex', gehört in Ingramms Löwenturm
2. Firun 10.19 BF

(...)

"Eure Hoheit, ich werde die Bärenburg für einige Wochen verlassen müssen. Ich habe Gerüchte gehört dass sich die verräterische Glorana im fernen Paavi aufhält. Sie hat Luzelins Erbe mit Füßen getreten, ich muss sie aufhalten!"

"Hmmm... dann muss das wohl sein. Ich weiß nich' mal wo dieses Paavi liegt. Ach verdammnich, ich mag diese Zeiten so gar nich', Guynna. Überall kriecht finsternes Kropfzeug aus den Ecken und ein ehrlicher Kämpfer kann nichts weiter tun als dazusitzen und zu warten. Ungrumm hat mir sogar unter die Nase gebunden dass er an einer großen Schlacht gegen einen düsteren Feind teilnimmt, aber sagte er auch wann und wo? Nein, verdammnich, fat er nich'!"

- vor sich hin bummelnd setzt der Bär sein großes Trunkhorn an und nimmt einen tiefen Schluck Bärenod. Nachdem er das Horn abgesetzt hat wischt er sich den restlichen Bärenod aus dem dichten Bart und schaut sehnsüchtig auf ein über dem Kamin hängendes Gemälde: Edel gerüstete Ritter treffen in einer der Lewin gefälligen Feldschlacht direkt aufeinander...

Gespräch zwischen zwei bornländischen Reisen, gehört im 'Hotel am Markt' zu Norburg
3. Hesunde 10.19 BF

(...)

"Ich hab' gestern tatsächlich die Gräfin Thesia gesehen! Und es stimmt was alle immer sagen, das Standbild der Lewin wurde zweifellos nach ihrem Vorbild erschaffen. Hochgewachsen, schneidig, ein makellooses Gesicht, genau wie die Statue eben!"

"Gesehen hab' ich sie nich' aber ich hab' auch gehört dass sie in der Stadt sein soll. Soll sich mit dem alten Wahnfried getroffen haben, wohl um anschließend durch die Lande zu reisen. Wenn du mich fragst hat es Thesia noch immer nich' überwunden, die Wahl zur Adelsmarschallin gegen die Brut der alten Warzensau verloren zu haben."

(...)

**Gespräch unter Zwergen, gehört in 'Damians Bierhaus' in Gareth
im Mond Hesinde 1019 BF**

(...)

"Einen feuchten Scheiß macht der fehlende Bart aus, bei Angrosch! Viel wichtiger sind Mut und Kraft. Innere Werte, mein Freund, innere Werte! Und die paar Schuppen, die würd' ich nicht so ernst nehmen, zur Not einfach die Zähne zusammenbeißen und wegschneiden. Sieht ja keiner. Und bist ja kein verweichlichtes Hügelzwerghen, hehe.

Das mit der riesigen Wüitechse allerdings, das mag' ich aber nicht so richtig glauben. Das ist doch nur ein schlechter Scherz, oder?"

(...)

**Ein Zugvogel kehrt heim
Im Mond Hesinde 1019 BF**

(...)

... Keideran von Charasum zögerte einige Augenblicke, ehe er seine Schritte weiter durch Neu-Jergan lenkte. Nach der eisigen Kälte und Abgeschiedenheit des Bornwalds genoss er die unzähligen Stimmen, die fröhlich plappernd den allgegenwärtigen Kladj verbreiteten. Natürlich lies er es sich nicht nehmen, hier und da einen Verwandten zu grüßen oder seinerseits seine Erfahrungen durch den Kladj weiterzugeben. Auf dem Platz vor dem Haus seiner Familie hielt er inne. Tsaryscha, wunderschön anzuschauen in ihrem farbenfrohen Wollkleid, besserte gerade zusammen mit Brinhold die Tierhäute an den Fenstern aus. Seine beiden Zwillingstöchter Leryscha und Sajida standen daneben und diskutierten offensichtlich über die fehlende Bemalung der Tierhäute. Keideran lächelte glücklich und genoss es, das unbeschwertere Leben seiner geliebten Familie zu beobachten. In diesem Augenblick drehte sich Leryscha in seine Richtung um und erkannte ihn. Ungläubiges Staunen, dann Freude und Erleichterung spiegelten sich in ihren feinen Gesichtszügen wieder.

"Mama, schau wer heimgekommen ist!"

(...)

Wenige Augenblicke später drückte Keideran seine Frau und seine zwei Töchter glücklich an sich. Im wurde warm ums Herz und die eisige Kälte der Wilden Jagd zog sich aus seinen Gedanken zurück...

(...)

**Auszug aus dem Missionsbericht 'Paulos', verfasst von Magistra Adaque Turselin, K'Mhar der Schatten von Mirham
26. Hesinde 1019 BF**

Lokation:

Paulos, Seekönigreich Cyclopäa, Reich der Horas

Ziele:

1. Examatio und Visitation des Amran Nemoras und dem Ausmaß der Zerstörung
2. Defektion der Ursache des Ausbruchs

Teilnehmer:

K'Mhar Adaque Turselin, Oberkommando

K'Mhar Baralbus G'Hliatan

Durak Mirhiban, Steuerung der Durthanischen Sphäre II

Durak Nemris

Durak Tirato, profaner Begleitschutz

Missionsstatus:

Teilerfolg (Ursache der Destruktion des Amran Nemoras nicht aufgeklärt)

Missionsbericht:

Die Anreise durch den Äther verlief ohne Zwischenfälle. Aufgrund der befürchteten magischen Turbulenzen über Paulos wurde die Insel Kafaki angesteuert. Landung etwa eine Meile südlich von Arjios. Durak Nemris zur Bewachung der Durthanischen Sphäre II zurückgelassen. Von Arjios aus per Schiff bis nach Teremon. Die Hafenstadt Teremon wurde am 17. Hesinde erreicht. Fußweg nach Palakar, Ankunft bereits am 18. Hesinde.

Die Ruinenstadt Palakar konnte überhaupt nicht mehr detektiert werden, die Visitation von K'Mhar Baralbus G'Hlufan lässt auf eine mindestens zehn Schritt dicke Lavaschicht schließen. Der Amran Nemoras ist sehr großflächig ausgebrochen, das obere Drittel des Vulkans fehlt komplett. Große Bruchstücke und Trümmer konnten im Umland detektiert werden. Von einem Besteigen des Vulkans habe ich aufgrund des unkalkulierbaren Risikos abgesehen.

(...)

Die ausführliche Feldvisitation zeigte eine massive magische Reststrahlung, Magica Invocations daemonum sine dubio sehr großflächig detekierbar. Parallelen zu Altaia sind als sehr wahrscheinlich einzustufen. Von einer in extensio Examatio habe ich aufgrund des bevorstehenden großen Schlags gegen die Borbaradianer abgesehen.

(...)

Auszug aus der Begrüßungsrede des Sharuchs Salpikon Savertin zu Ehren der legendären Gezeichneten, protokolliert von Tzektzal
20. Boron 1019 BF

(...)

... "Ehrenwerte Gezeichnete, der Bund der Schatten heißt euch – und auch euch, ehrenwerter Collegus Keideran von Charasim – an der Akademie der Vier Türme willkommen! Mögen die Anwesenden hier auch die unterschiedlichsten Ansichten vertreten so einen uns doch unsere gemeinsamen Ziele: Die Bekämpfung des Dämonenmeisters und seiner Diener, wo auch immer wir sie antreffen!

Die Götter selbst sind uns wohlgesonnen und so zeigten sie uns auf der Insel Altoom jenen Ort, an welchem die Diener des Dämonenmeisters im Begriff sind, eine neue Schwarze Feste für ihren Meister zu errichten: Auf der Insel Andalkan vor der Ostküste Maraskans!

Wir werden diese einzigartige Chance nutzen! Wir werden die Diener des Dämonenmeisters dort bis auf den letzten Mann ausmerzen und das Fundament der Schwarzen Feste einreißen, noch bevor der Dämonenmeister seine Schwarze Feste beziehen kann!

Die Vorbereitungen schreiten voran. Schon bald werden wir genügend Schiffe und Soldner haben, um gen Andalkan zu segeln und dort die Schergen des Dämonenmeisters in einer offenen Schlacht zu stellen und zu besiegen.

Ich frage euch, ehrenwerte Gezeichnete, werdet ihr wenn der Zeitpunkt gekommen ist, an unserer Seite stehen und mit uns kämpfen?"

Auszug aus der finalen Ansprache des Sharuchs Salpikon Savertin vor dem Sturm auf Andalkan, protokolliert von Tzektzal
26. Firun 1019 BF

(...)

"Seid mir begrüßt, Schatten. Lange Zeit haben wir in den Schatten gewirkt, verborgen und heimlich. Nun ist die Zeit gekommen, aus dem Schatten zu treten und sich dem Feind zu stellen!

Überall sind wir in den vergangenen Monden auf das Wirken des Dämonenmeisters und seiner Jüngerschar gestoßen. Alles deutet darauf hin, dass der Dämonenmeister allerorten in Aventurien zum einen Verbündete sammelt und zum anderen potentielle Bedrohungen eliminiert.

Wir kennen jedoch nun den Ort, an welchem der Dämonenmeister das Zentrum seiner Macht errichten will: Die Schwarze Feste auf Andalkan! Noch haben seine Jünger die Schwarze Feste nicht vollendet – und wir werden dafür sorgen dass sie es auch niemals tun werden! Wir werden die Schwarze Feste vernichten! Wir werden jeden einzelnen Jünger des Dämonenmeisters auf Andalkan vom Antlitz Deres tilgen!

Die Vorbereitungen sind getroffen, unsere Streitmacht wartet sehnsüchtig auf den Kampf. In wenigen Tagen werden wir gemeinsam mit den Schwarzen Galeeren Al'Anfas und dem Schwarzen Bund des Kors nach Thalusa segeln. Dort werden weitere Truppen an Bord genommen, unter ihnen auch der hochgeschätzte Erzmagus Thomeg Atherion und weitere Zauberkundige der Al'Acham.

Über den Golf von Tuzak werden wir schließlich die Ostküste Andalkans erreichen. Mit geballter Feuerkraft werden wir die Schiffe der Borbaradianer auf den Grund des Perlenmeers schießen und das Lager der Borbaradianer überrennen.

Noch ehe die Borbaradianer wissen wie ihnen geschieht werden wir ins Innere der Insel vordringen und die Schwarze Feste samt den anwesenden Jüngern des Dämonenmeisters vollständig vernichten!

Wir werden Borbarad eine Niederlage zufügen, von welcher er sich nicht mehr erholen wird! Wir werden siegreich auf den Trümmern der Schwarzen Feste stehen!"

Auszug aus dem Tagebuch von Adepta majora Mirhban, Durak der Schatten von Mirham
in den Monden Firun und Tsa, 1019 BF

(...)

Heute sind wir endlich gen Adalkan aufgebrochen! Giovanni ist leider mit nach Al'Anfa geflogen um sich dort den Söldnern des Schwarzen Bundes anzuschließen, wir werden uns erst in Pinnacht wiedersehen.

Die Gezeichneten sind wirklich beeindruckend. Dieser Zwerg ist mir ein wenig unheimlich, aber die beiden anderen sehen wirklich ausgesprochen gut aus. Vor allem dieser Wulf Steinhauer hat etwas an sich, dass einen schnell alles Andere um sich herum vergessen lässt.

(...)

29. Firun im Jahr 1019 BF:

Bereits früh am Morgen haben wir auf der 'Opalglanz' den Hafen von Chatosqua hinter uns gelassen und noch am Abend des gleichen Tages haben wir die Zollfeste Pinnacht erreicht. Drei riesige Galeeren der Schwarzen Armada lagen dort vor Anker, wirklich beeindruckend. Giovanni war wieder sehr kühl und distanziert, ich habe ihn wohl zu überschwänglich begrüßt. Ich muss mir Nazirs Rat mehr zu Herzen nehmen, auch wenn es mir schwerfällt!

(...)

4. Tsa im Jahr 1019 BF:

Heute ist bereits der fünfte Tag auf hoher See. Vor wenigen Stunden sind wir an einigen riesigen Stufenpyramiden im Marschland der Echsenümpfe vorbeigekommen. Tzuktzal erwähnte dass es sich hierbei um die alte Tempelstadt Krs'Zzah handelt. Ich glaube sie war stolz auf die prachtvollen Bauten ihres Volkes, doch so richtig kann ich die Echse noch immer nicht einschätzen.

(...)

10. Tsa im Jahr 1019 BF:

Mit den letzten Strahlen des Praiosrunds haben wir die Hafenstadt Thalusa erreicht. Der Sharuch hat sich sogleich mit Erzmagus Thomeg Atherion und den übrigen Gesandten der Al'Acham getroffen. Anschließend eröffnete er uns, dass die im Hafen vor Anker liegenden Kriegsschiffe der Perlenmeerflotte ebenfalls mit uns gen Adalkan segeln werden. Ich kann mir gar nicht vorstellen wieviel Kraft diese Aktion den Erzmagus gekostet haben muss, freiwillig werden die Mittelreicher sicher nicht zugesagt haben. Spectabilität Keideran von Charasum hat zudem knapp 50 Thaluser Löwen – schweres Soldvolk des hier herrschenden Emirs – für unsere Sache gewinnen können und auch einige Männer der Beni Dervez sind dem Ruf Nazirs gefolgt und in Thalusa zu uns gestoßen.

Ich habe noch nie so eine gewaltige Streitmacht gesehen!

(...)